

die Leute an Jhn attachiren. Er ist dreyßig Jahr herumgegangen, arm und gering, und hat sich für die Sünde der Welt tödten lassen.

Das hat Er seine Leute predigen heissen; darinn liegt ihr grosses Meisterstück; und wer Ohren zu hören hat, der wird an den Heiland attachirt, daß wenn er Jhn in funfzig, ja siebenzig Jahren noch nicht sieht, so bleibt Jhm doch den letzten wie den ersten Tag, da ihm der Heiland in seiner Marter und Verdienst bekant geworden ist. Bis dahin können Leute mitten in der Christenheit seyn, das Dorf mag catholisch, evangelisch oder brüderisch heissen; solange ihnen ihre Sünde nicht zu schwer und untr des Heilands Verdienstes willen vergeben worden ist: so sind sie wie vor sechsthalbtausend Jahren. Sie hören, und wissen nicht, was sie hören. Der Heiland sagt: Sie verstehen, begreifen und fühlens nicht.

Das kommt daher. Alles miteinander, es mag so groß, so wichtig und erbaulich seyn, als es will, wenns nicht JEsu Marter, Verdienst und Tod ist; so greifts, hastets und bleibts nicht. Es kan einer funfzimal erweckt werden, und es vergeht immer wieder. Daher kommt man manchmal an einen Ort, wo alles brennt; und kommt man in zehn Jahren wieder, so ist nichts mehr da. Die Ursache ist, weils nicht von der Marter Gottes her entstanden ist, weil der Heiland nicht in Seinen Wunden erschienen, weil des alten Valerius Herbergers Condition nicht erfüllt ist: „Erschein mir in dem Bilde, wie Du für meine Noth, HErr Christe, Dich so milde geblutet hast zu Tod.“ So ist's. „Erscheint das blutge Lamm der Seel am Kreuzestamm,